

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1975)
Heft: 1

Artikel: Kritik an der HFG wie sie früher war
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritik an der HFG wie sie früher war

Ich versuche hier zu formulieren, was ich in der HFG vermisse.

Vielleicht geht es anderen Frauen auch so. Darum habe ich auch meinen Mut zusammengerafft, um einen Beitrag zu unserem Bulletin zu schreiben.

Wenn ich im HFG-Zimmer sitze und an einer Sitzung teilnehme, habe ich zuerst immer den Plausch, dass sich so viele Frauen eingefunden haben, um miteinander zu reden. Doch nach kurzer Zeit schon spüre ich ein Chaos von Spannungen in der Luft. Machtstrukturen, Geltungsdrang, Egotrips, Schreie. Es wird geschrien, einzeln, durcheinander, retour.

Ich merke, wie ich immer deprimierter werde und am liebsten weglaufen würde. Doch ich weiss, dass draussen die selben Abfallstrukturen auf mich rieseln, nur ist da der Unterschied, dass ich dafür gewisse Abwehrmechanismen geschaffen habe, die ich eben gerade ablegte, um für eine Solidarität innerhalb der Gruppe offen zu sein.

Ist es denn überhaupt nicht möglich, dass, wenn wir zusammen in einem Raum sitzen und dadurch - mal räumlich gesehen - unter uns sind, ohne direkten Druck von aussen, ist es da nicht möglich, dass wir aufeinander eingehen? Dass wir uns bewusst werden, dass wir es gar nicht nötig haben, unter uns die anerzogenen, patriarchalischen Strukturen im Geschrei, in Macht-, Geltungs- und Konkurrenzkämpfen aneinander auszulassen und somit wieder eine Unterdrückung unter uns zu praktizieren, gegen die wir ja eigentlich ankämpfen wollen.

Wie wäre es, wenn sich jede Frau zur abgemachten Zeit einfinden würde? Es ist ja unser Interesse, dass wir uns sehen, um miteinander zu diskutieren und andere Möglichkeiten zu finden. Deshalb sollte doch die abgemachte Zeit kein Müssen sein, gegen das sich einzelne durch absichtliches Zuspätkommen auflehnen oder durch den späten Eintritt, und somit den Unterbruch des eben angelaufenen Gespräches, präsentieren wollen.

Es ist ja ein Bedürfnis von uns allen, dass wir zusammen etwas erreichen wollen, deshalb finde ich, dass es auch möglich sein sollte, dass wir durch gegenseitiges Verständnis eine Vertrauensbasis schaffen können, die uns zusammenhalten und stark machen würde. Nur so können wir zusammen arbeiten. Aber dazu kommt es nur, wenn wir uns darüber im Klaren sind, dass alle zuhören, wenn eine von uns spricht, um dann das Gesprochene zu überdenken, damit wir darauf eingehen können (nacheinander)! Nur so lernen wir uns kennen und schaffen gegenseitiges Vertrauen, woraus sich etwas Sinnvolles entwickeln kann.

Deshalb müssen wir uns akzeptieren und ernst nehmen.

Irène

P.S. Seit der Strukturierung der HFG sind wir alle echt aufgestellt!

Denn wie auch immer:

Frauen gemeinsam sind stark, LESBEN GEMEINSAM NOCH STAERKER!!!

ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀ ♀♀

Lesbenaufgang

